

Wahlanalyse zu den Landtagswahlen in Thüringen und Brandenburg **Seite 2**

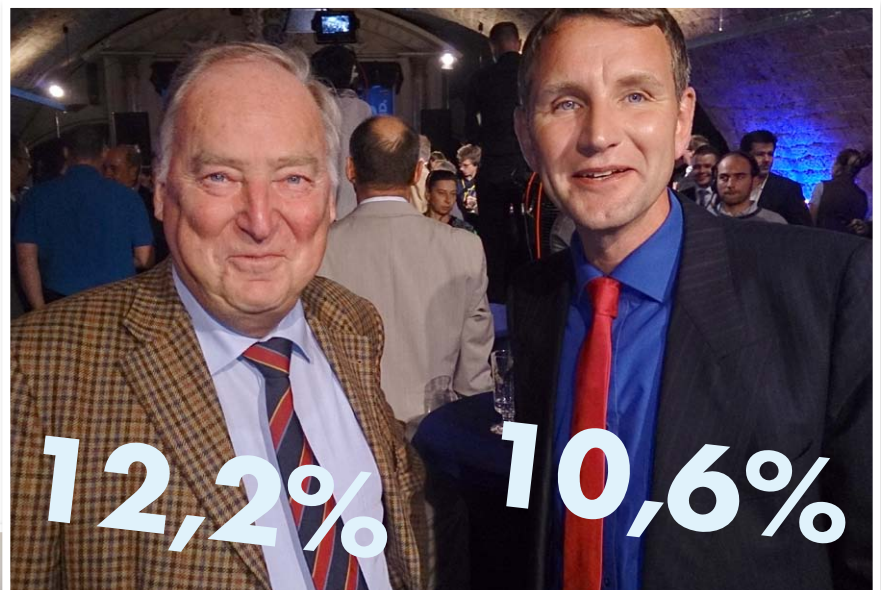
AfD Mitgliederoffensive 2014 **Seite 3**

Pressestimmen über die AfD nach den Landtagswahlen **Seite 4**

## Wahlerfolge in Brandenburg und Thüringen



Alexander Gauland, Frauke Petry und Björn Höcke am Wahlabend in Dresden. Die 9,7 Prozent in Sachsen setzten den Anfang der Reihe von Wahlsiegen und gaben einen entscheidenden Schub für die darauffolgenden Landtagswahlen in Thüringen und Brandenburg.

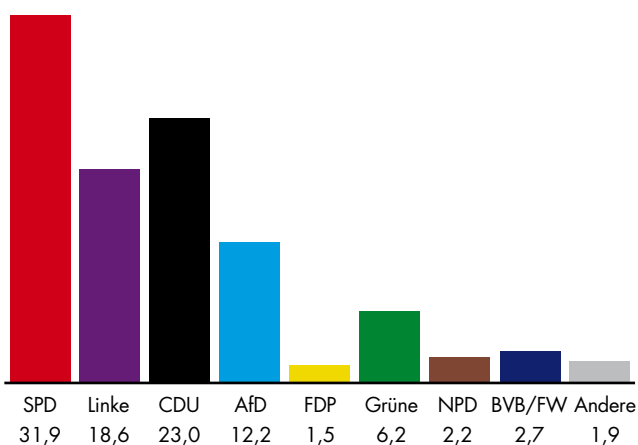


Die Wahlsieger, die durch den Schub des Erfolgs in Sachsen sogar zweistellig wurden: Alexander Gauland und Björn Höcke (v.l.).

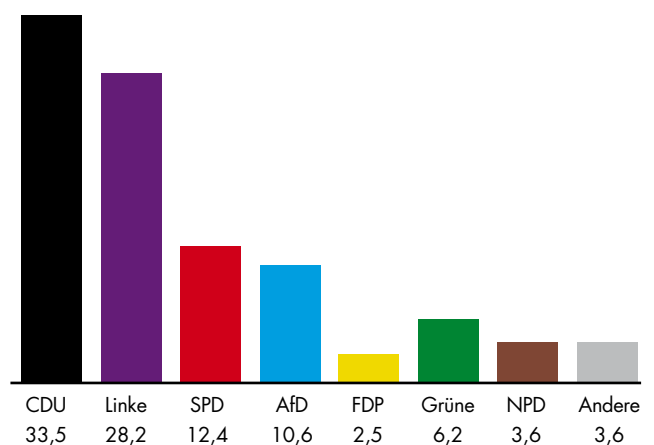


Anschließende Pressekonferenz zur Wahlnachlese in Berlin.

**Landtagswahl Brandenburg 2014**  
Gesamtwahlergebnis (in %)

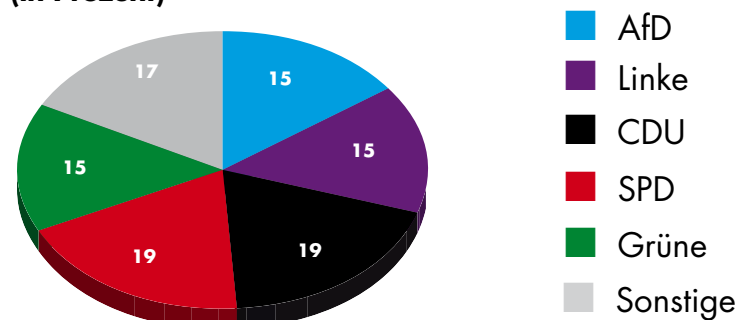


**Landtagswahl Thüringen 2014**  
Gesamtwahlergebnis (in %)



## Die AfD setzt ihre Erfolgsserie in Brandenburg und Thüringen fort

Wahlverhalten der Erstwähler in Brandenburg lt. Infratest-Dimap (in Prozent)



Was schon vor zwei Wochen zur Landtagswahl in Sachsen im AfD Kompakt geschrieben worden ist, hat sich in Brandenburg und Thüringen bestätigt.

1. Die AfD zieht Wähler aus allen anderen politischen Parteien an, aus CDU/CSU, SPD, FDP und den kleinen Parteien. Auch viele Wähler der Linkspartei wenden sich der AfD zu. Bisherige Nichtwähler konnte die AfD wieder an die Wahlurnenzurückführen trotz sinkender Wahlbeteiligung bisherige Nichtwähler wieder an die Wahlurne zurückführen, ein Beitrag zur Demokratie, der in den Medien kaum Anerkennung findet. Trotz deutlich gesunkener Wahlbeteiligung ist die absolute Zahl der AfD-Wähler gegenüber der Bundestagswahl und bei der Europawahl in beiden Ländern klar gestiegen – in Thüringen um ein Drittel, in Brandenburg sogar um die Hälfte.

2. Wir verändern die politische Landschaft. In Thüringen hat die AfD dem linken Spitzenkandidaten Bodo Ramelow und seinen potentiellen Bündnispartnern genau die drei Sitze im Landtag gekostet, die er gebraucht hätte, um sicher das Amt des Ministerpräsidenten für sich zu beanspruchen. In allen drei Landtagswahlen haben wir unseren Beitrag dazu geleistet, dass FDP und NPD in die außerparlamentarische Opposition gehen mussten oder gleich dort geblieben sind.

3. Die AfD ist eine kleine Volkspar-

tei. Ob es um die Berufsgruppen, die Ausbildung, den Familienstatus oder andere Kriterien geht: Die AfD-Wählerschaft spiegelt die Zusammensetzung der Bevölkerung im jeweiligen Bundesland gut wider. Uns wählen Selbständige und Beamte, Arbeiter, Angestellte und Arbeitslose.

4. Wir haben, wie schon in Sachsen und bei der Europawahl, erneut bei den jungen Wählern besonders erfolgreich abgeschnitten (s. Grafik). Hier hat sich inzwischen ein System von fünf fast gleichstarken Parteien entwickelt. Die Senkung des Wahlalters in Brandenburg auf 16 Jahre war für die AfD überaus erfreulich. Das gute Abschneiden der dortigen AfD bei Erstwählern zeigt auch, dass junge Leute keineswegs nur junge Kandidaten wählen wollen, sondern Vorbilder suchen. Aber selbst bei den über 60-Jährigen hat die AfD gute Stimmenanteile von 9% (Brandenburg) und 7% (Thüringen) erreicht.

5. Der „Mut zur Wahrheit“ der AfD zahlt sich aus. Nicht weniger als 60% aller Befragten in Brandenburg meinen gemäß einer Erhebung von Infratest-Dimap, dass die AfD zwar die Probleme nicht lösen kann, dass sie aber die Dinge beim Namen nennt. Das glauben sogar 92% der AfD-Wähler. Immerhin 34% aller Befragten sind der Auffassung, dass die AfD wichtige Themen besetzt, 41% wollten sie im Landtag sehen – erstaunliche Zahlen für eine noch junge und in den Medien sehr viel Kritik ausgesetzte Partei.*re*

## Die AfD ist nicht kurzlebig wie die Piratenpartei

Manchmal heißt es in den Medien, die AfD sei – wie vor ein paar Jahren die Piratenpartei – nur eine kurzlebige Protestpartei. Ist das wahr? Im April 2012 stand die Piratenpartei mit bundesweit 10% bei einer Infratest-Dimap Umfrage im Zenit ihrer Popularität. Wie heute im Fall der AfD glaubten im April 2012 67% der Befragten, die Wähler der Piraten wollten den Altparteien nur einen Denkkzettel verpassen. Die Meinung der Mehrheit aller Wähler wurde damals von den Wählern der Piratenpartei geteilt. Auch von ihnen gaben 63% an, die Piraten aus Protest gegen die Altparteien zu wählen. Dagegen sagen laut Forschungsgruppe Wahlen in Thüringen nur 26% und in Brandenburg nur 29% der AfD-Wähler, dass sie die AfD als Protestpartei sehen. 70% (Thüringen) und 69% (Brandenburg) wählen die AfD ihrer Inhalte wegen. Die große Mehrheit der Piratenwähler haben also auch in der Hochphase 2012 die Partei ihrer Wahl nicht ernst genommen. Die Stimmen für die Piraten waren dementsprechend schon wenige Monate später nur Flugsand. Die heutigen AfD-Wähler sind dagegen mehr als nur Denkkzettelwähler. Sie wählen die AfD, weil sie die richtigen, unbequemen, kontroversen und von den Altparteien vernachlässigten Themen vertritt. Deshalb hinkt ein Vergleich mit den Piraten und ihrer kurzen Erfolgsgeschichte, die jäh zu Ende ging. Unsere Wähler sind kein Flugsand. Sie wählen die AfD aufgrund der klaren politischen Konzeption und Substanz nicht als Mittel, um die Altparteien oder die Linke zu bestrafen.*re*

# Ihre Stimme verändert Politik – Die AfD Mitgliederoffensive 2014

Die AfD hat in den letzten Monaten große Wahlerfolge erzielt. Wir haben bei der Bundestagswahl, der Europawahl und den Landtagswahlen in Hessen, Sachsen, Brandenburg und Thüringen insgesamt fast 4,7 Mio. Stimmen gewonnen. Das ist für eine Partei im zweiten Jahr ihres Bestehens eine grandiose Leistung. Aber wir brauchen nicht nur Wähler, sondern auch Mitglieder. Wir suchen Frauen und Männer, die bei uns mitdiskutieren, mitentscheiden, mitarbeiten wollen und das nicht nur zur Wahlkampfzeit. Wir benötigen Bürger, die als Kandidaten zur Verfügung stehen, bei Kampagnen mitmachen, am Programm der AfD mitwirken und Beiträge zahlen.

Die AfD führt deshalb vom 15. September bis zum 15. Dezember 2014 eine „Mitgliederoffensive 2014“ durch. Mit dem Schwung, den uns die Wahlergebnisse geben, wollen wir in diesem Zeitraum mindestens 2.000 zusätzliche Mitglieder für die AfD gewinnen und bald die Hürde von 20.000 Mitgliedern klar überspringen (Stand am 15. September 2014: 19.225 Mitglieder).

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung. Damit es Ihnen leichter fällt, neue Mitglieder für die AfD zu wer-

ben, haben wir eine ganze Reihe von Maßnahmen und Instrumenten entwickelt. Einen Überblick finden Sie auf unserer Website ([www.alternativefuer.de/mitwirken](http://www.alternativefuer.de/mitwirken)), die während der Kampagne ergänzt werden soll. Der neue Mitgliederwerbeflyer ist bereits an die Landesverbände versandt worden. Auf der genannten Kampagnenseite finden Sie zudem die druckfähige Vorlage für ein Flugblatt, das vier Argumente enthält, weshalb es sich lohnt, Mitglied der AfD zu werden. Gleichfalls finden Sie die Vorlage für zwei Varianten eines Papierplakats im Format A1 zur Mitgliederoffensive. Wir haben auch ein spezielles Beitrittsformular für die Mitgliederoffensive 2014 entwickelt. Denn neue Mitglieder sollen von der AfD ein kleines „Willkommenspaket“ bekommen, das ein persönliches Anschreiben von Bernd Lucke, die Programme der AfD und einige Produkte aus unserem Fanshop einschließlich eines T-Shirts enthält.

Aber auch wer ein Mitglied wirbt, kann ein Dankeschön erwarten. Wir werden daher sowohl unter den neuen Mitgliedern als auch unter den Parteifreunden, die sie geworben haben, nach der Kampagne Plätze für einen



Informationsbesuch bei unseren Europaabgeordneten in Brüssel verlosen. Deshalb gibt es auf dem Aufnahmeantrag während der Kampagne auch ein Feld, in denen diejenigen Parteifreunde eingetragen werden, die das neue Mitglied geworben haben. Machen Sie also bei der Mitgliederwerbung mit. Es lohnt sich für alle Beteiligten! Zusätzlich werden wir Ihnen über die Landesverbände bzw. die Online-Medien in Kürze den Zugang zu einem attraktiven Imagefilm und zu einer Power Point Präsentation über die AfD zur Verfügung stellen. Natürlich wird die Mitgliederoffensive 2014 die Website, Facebook und Youtube einbeziehen.

Falls Sie Fragen oder Ideen zur Mitgliederoffensive 2014 haben, können Sie uns eine Mail an die Adresse [Mitmachen2014@alternativefuer.de](mailto:Mitmachen2014@alternativefuer.de) senden. Ansonsten heißt es: Auf geht's! *re*

## Unfreiwillige Wahlhelfer der AfD

Die Grünen wollen die neue Partei der Freiheit sein. Es gibt da allerdings ein paar Probleme bei der Transformation, schreibt „Der Spiegel“ in seiner aktuellen Ausgabe. Da sei zuerst einmal die eigene Basis. Bei der würde die Wunschliste der Verbote immer länger: Glühbirnenverbot, Ölheizungsverbot, Heizpilzverbot, Verbot der Ponykarussells, Plastiktütenverbot, Verbot von Alkoholwerbung, Verbot von Weichmachern in Sexspielzeug, Computerspielverbot, Solarienverbot. Um dem Ganzen Einhalt zu gebieten, müsste man ihnen schon das Verbot verbot. AfD sagt: Liebe Grüne, sieht so Freiheit aus?



Quelle: <http://www.sakurai-cartoons.de/>

# Pressezitate

**Rheinische Post:**

„Die CDU hat mit ihrer Zentrierung auf gesellschaftlich unumstrittene Mehrheitspositionen und ihrer „Igit“-Kampagne den Erfolg der AfD erst ermöglicht.“

**Süddeutsche Zeitung:**

„Die deutsche Innenpolitik, von Angela Merkel temperiert und von der großen Koalition sediert, wird wieder prickelnd. Diese Wahlen stören die politische Bundesbräsigkeit. (...) Das wird Eruptionen in der Union auslösen.“

**Badische Neueste Nachrichten:**

„Mit der AfD gibt es eine neue politische Kraft im konservativ-liberalen Lager, die dabei ist, der FDP den Garaus zu bereiten und im Lager all derer zu punkten, die sich enttäuscht von einer zu weit in die Mitte gerückten Merkel-CDU abwenden.“

**Flensburger Tageblatt:**

„Eine offene inhaltliche Auseinandersetzung mit der AfD ist notwendig. Die neue politische Kraft lässt sich nicht länger ignorieren.“

**Badische Zeitung:**

„Wenn der eine Teil der Wähler daheimbleibt und der andere zweistellig eine Partei wählt, die neu auf der Bildfläche ist, soll man beim Verteilen des Kuchens nicht so tun, als sei nichts passiert.“

**Frankfurter Allgemeine Zeitung**

„Was eigentlich Gegenstand des Wahlkampfes hätte sein müssen, wird erst jetzt, nach der Wahl, rauf und runter diskutiert, dass nämlich die Fragen, die der AfD die Wähler in die Arme getrieben haben, endlich ernst genommen werden müssten: innere Sicherheit, Familie, Einwanderung, Schule, Sparsamkeit. Das ist für alle Parteien eine recht peinliche Feststellung. Sie geben damit unfreiwillig zu, dass es ihnen bislang nicht ernst genug damit gewesen ist.“

**Nordwest-Zeitung:**

„Die AfD ist keine vorübergehende Randerscheinung, sondern schiebt sich an, sich als ernstzunehmender Faktor zu etablieren.“

**Nürnberger Zeitung:**

„Die Partei der Unzufriedenen, so kann man die AfD wohl auch nennen, hat offenbar Themen angeschnitten, die von den anderen nicht mit den Fingerspitzen angefasst wurden. Zum Beispiel die Flüchtlingspolitik, die Europapolitik und die innere Sicherheit.“

**Nordkurier (Neubrandenburg):**

„Das - man muss es leider so sagen - überragende Abschneiden der AfD rührt vor allem von den Wahlzetteln der 16- bis 50-Jährigen her. Sie fühlen sich von den großen Volksparteien nicht mehr verstanden oder erkennen ihre Bedürfnisse in den immer stärker verwässernden Programmen nicht mehr. Keiner weiß, wer hier eigentlich noch rechts, links, Mitte oder sonst was ist.“

**Westfalen-Blatt:**

„Nach der Wahl in Sachsen folgen die Triumphe Nummer zwei und drei und - in diesem Zusammenhang - gleichzeitig die Ohrfeigen Nummer zwei und drei für die von Angela Merkel angeführte CDU“

**Bild-Zeitung:**

„Mit ihrer vorgeblichen Klartext-Politik gegen Pkw-Klau in der Grenzregion zu Polen hat die AfD den Nerv vieler Menschen getroffen.“

**Westdeutsche Zeitung:**

„Ewig in die Schmutzdecke lässt sich diese Partei nicht verbannen, dazu ist sie viel zu sehr Fleisch vom Fleische der CDU. Zumal die AfD offenbar daran geht, die FDP endgültig ins politische Nirwana zu schicken.“

## Impressum & Kontakt.

V.i.S.d.P.: Christian Lüth

Alternative für Deutschland  
Bundesgeschäftsstelle  
Schillstraße 9  
10785 Berlin

Sie erreichen uns telefonisch von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 17 Uhr unter (030) 265 583 7-0 bzw. per E-Mail unter [bundesgeschaeftsstelle@alternatiefuer.de](mailto:bundesgeschaeftsstelle@alternatiefuer.de)

### Spendenkonto

IBAN: DE 16518500790027115551  
BIC: HELADEF1FRI  
Sparkasse Oberhessen  
Betreff: Spende

